

mea **Kids**®

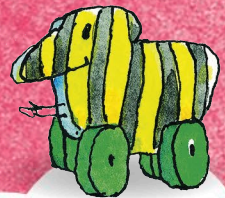
KLING

KLONG

LESEPROBE

KLANGHEFT

PLOPP



mea®
meine apotheke

EINMAL ...

... spazierten der kleine Bär und der kleine Tiger gegen Mittag durchs Tal und klopfen hier und da bei lieben Nachbarn an. Nachbarschaftspflege. Außerdem war der kleine Tiger ein wenig hungrig, und die Speisekammer in ihrem Häuschen hatte gerade so gar nichts zu bieten. Vielleicht stand ja irgendwo zufällig ein Süppchen auf dem Herd ...

So kamen sie bei der Fiedelgrille vorbei. Aber aus der Baumhöhle, in der die Grille wohnte, war nur leises Gewimmer zu hören. Der Bär klopfte vorsichtig an. Nach einer Weile streckte die Grille ihr Köpfchen aus der Höhle. Sie sah elend aus. »Heute Vormittag«, erzählte sie unter Tränen, »fiedelte ich am Fuß des Baumes. Dann wurde ich müde, lehnte die Fiedel an den Baum und nahm eine Mütze voll

Schlaf. Und als ich wieder aufwachte ... da ... war ... die Fiedel ... WEG!«

»Das ist erschütternd!«, rief der kleine Tiger aus.

Der kleine Bär wollte sich das Tal ohne die fernen Klänge aus der Fiedel gar nicht erst vorstellen. »Wir müssen die Fiedel schleunigst wiederfinden!«, grummelte er. Sofort machten sich die beiden Freunde zusammen mit der Fiedelgrille auf die Suche. Das Tal lag ruhig vor ihnen, in den Bäumen zirpte ein Vogel, die Blätter raschelten in einer sanften Brise, die Sonne kitzelte dem Bären auf der Nase, der laut niesen musste. »Pssssssst!«, zischten ihn der Tiger und die Grille an.

Der kleine Tiger hörte am besten. Er blieb stehen und lauschte, der Bär und die Grille guckten ihn gebannt an. »Und? Hörst du etwas?«, fragte ihn der Bär schnaubend.

»Ja: dich!«, schimpfte der kleine Tiger. Sie gingen weiter. Und plötzlich rief der kleine Tiger: »Sägegeräusche! Dort!« Und er zeigte in Richtung des Waldes, und alle drei liefen los. Aber sie fanden nur den Fuchs, der die Büsche um seinen Bau herum mit einer Säge stutzte. Und so gingen sie erfolglos noch einigen anderen Geräuschen nach: dem zirpenden Gesang eines Buchfinken, dem gelangweil-

ten Schreien eines Esels, dem erstaunlich lauten Gähnen der Gans, dem heiseren Husten des Maulwurfs (»Pardon, etwas Erde verschluckt!«).

Die Grille verlor schon alle Hoffnung, ihre geliebte Fiedel jemals wiederzufinden. Aber da vernahm sie in der Nähe des Flusses ein Kratzen und Quietschen, das ganz so klang wie die ersten Versuche der jungen Grille auf ihrer Fiedel.

»Das muss sie sein!«, rief die Grille. Sie suchten die Gegend ab. Auf einem Baum entdeckte der kleine Tiger den Raben. Der saß auf einem Ast und versuchte ohne größeren Erfolg, einer Geige Töne zu entlocken.

Die Grille rief entsetzt: »Er hat meine Geige, meine arme Geige!«

»Hö!«, knurrte der Bär zum Raben hoch. »Komm sofort runter und gib uns die Geige zurück!«

Der Rabe war so in sein Spiel vertieft, dass er zuerst gar nichts von dem Radau unter ihm mitbekam. Aber als der kleine Tiger mit aller Kraft brüllte, da erschrak auch der Rabe. Fast wäre ihm die Geige aus der Hand gefallen.

Der kleine Bär schimpfte laut den Raben aus und warf ihm Diebstahl vor. Der Rabe

wies dies entschieden zurück, er bestand darauf, die Fiedel gefunden zu haben. »Sie lehnte einsam an einem Baum. Hätte ich gewusst, dass sie der Grille gehört,

dann hätte ich sie niemals mitgenommen! Ich bin doch kein Dieb!«, und er gab der Grille das Instrument zurück. Mit geknickten Flügeln zog der Rabe ab.

Die Grille hatte ihre Fiedel wieder. Noch bis tief in die Nacht konnte man nach diesem aufregenden Tag ihr Gefiedel hören. Wieder zu Hause, wühlte der Bär gleich hektisch im Schrank. Der Tiger fragte ihn, was er suchte.

»Na, meine Flöte.« Dem Tiger schwante Schlimmes, denn der Bär hatte schon früher keine Spur von Talent gezeigt. Müde wie er war, legte der Tiger sich auf den Küchentisch und schlief sofort ein. Von dem Getröte des Bären, der inzwischen seine alte Flöte gefunden hatte, bekam er gar nichts mehr mit. Anders der Rabe, der gerade übers Haus flog. Noch ein wenig missgestimmt von den Vorwürfen des Bären rief er laut: »RUHE!«





Singende Straße

In Japan haben manche Straßen einen besonderen Belag: Wenn man mit dem Auto darüberfährt, erzeugen die Reifen durch die Reibung ein gut hörbares Musikstück – aber nur, wenn man vorschriftsmäßig 60 km/h schnell ist.



Musikalische Affen

Gibbon-Paare verbringen ihr ganzes Leben zusammen. Ihrer Liebe geben sie jeden Tag mit einem gemeinsam gesungenen Lied Ausdruck, und das kann bis zu 20 Minuten dauern!



Pflanzendünger Musik

Sanfte Klänge helfen Pflanzen bei ihrem Wachstum. Das haben Forscher entdeckt. Bei lauter und aggressiver Musik wie Heavy Metal verkümmern sie dagegen.

Singende Dünen

Wenn in der Wüste eine frische Brise weht, fangen die Sandkörner der Dünen an, sich aneinander zu reiben, und das kann sehr laut werden: Die Dünen singen! Bis zu zehn Kilometer weit trägt der Wind ihren Gesang. Magisch!



GANZ SCHÖN SCHRÄGE TIERGERÄUSCHE ...

Hunde bellen, Katzen miauen, Esel machen iah – klar. Aber wie klingt wohl ein Piranha oder die berühmte Knallgarnele? Mach das Quiz und finde es heraus!



A Gepard



B Piranha



C Frosch



D Giraffe



E Garnele



Hol dir das ganze Heft in deiner Apotheke ab.

1D: Giraffen gelten lange als völlig stumm. Inzwischen weiß man, dass sie bevorzugt nachts leise summen. Vermutlich sprechen sie auf diese Weise mit anderen Giraffen.
2C: Die superintelligenten Wüstenregentfrosche quaken nicht, sondern sie geben ein Quietsch-geräusch von sich, das ähnlich wie eine Vorderschere so laut zuschnappen, dass der Lärm und die dabei entstehende Stoßwelle ihre Beute töten.
5A: Geparden schnurren wie Katzen (zu deren Familie sie ja schließlich gehören), aber vor allem zwitschern sie wie Vogel, z. B. bei Gefahr oder wenn sie ihre Jungen suchen.